

III

Soziodemografische Merkmale der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Luxemburg

Christina Haas
Andreas Heinen

1. *Einleitung*

Im folgenden Kapitel werden die soziodemografischen Merkmale von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 34 Jahren in Luxemburg dargestellt. Das Kapitel beschreibt zentrale demografische Daten wie zum Beispiel die Anteile der jungen Bevölkerung innerhalb der luxemburgischen Gesamtbevölkerung, Nationalitäten und Immigrationsstrukturen sowie die sozioökonomischen Merkmale von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und ihren Herkunftsfamilien in Luxemburg.

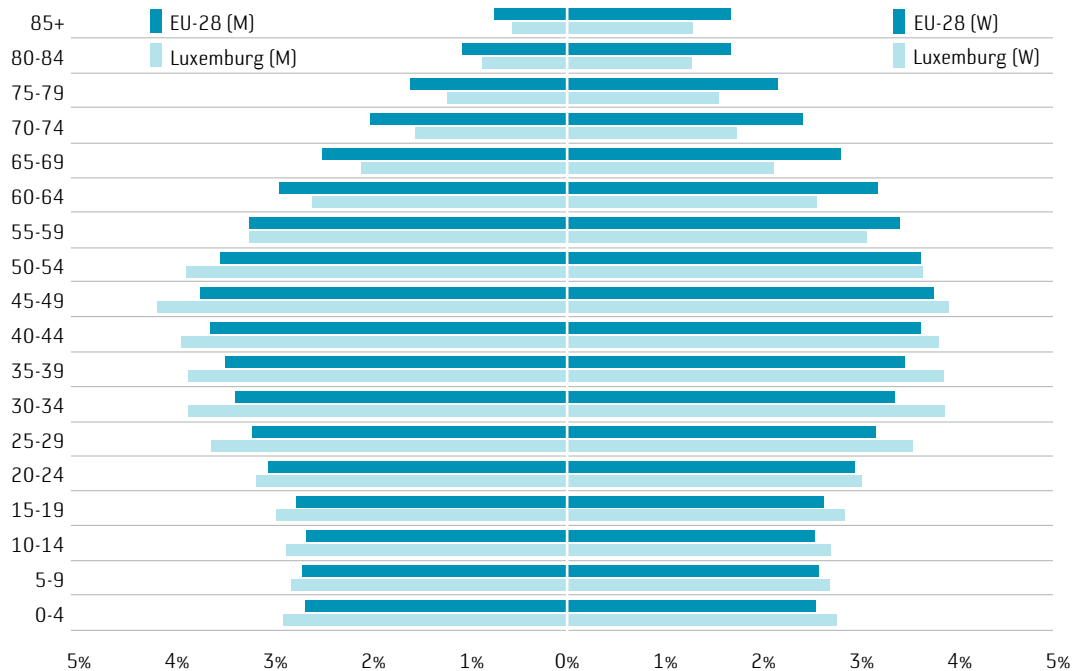
2. *Der Anteil Jugendlicher und junger Erwachsener an der Gesamtbevölkerung*

Gesellschaften werden oft danach unterschieden, wie hoch der Anteil der jungen Generation an der Gesamtbevölkerung ist. Gesellschaften mit einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen werden dann als „junge, dynamische Gesellschaften“ beschrieben, während umgekehrt bei einem Überwiegen der älteren Generationen von einer „alternden“ oder einer „Altersgesellschaft“ gesprochen wird. Dahinter steckt die Erkenntnis, dass der Altersaufbau einer Gesellschaft für die Dynamik und die ökonomische Entwicklung der Gesellschaft, aber auch für die politische Steuerung und Nachhaltigkeit von großer Bedeutung ist.

Veränderte Familienformen, Geschlechterrollen und Berufsvorstellungen sowie medizinischer Fortschritt haben in westlichen Ländern zu sinkenden Geburtenraten einerseits und einer steigenden Lebenserwartung andererseits geführt. Diese Entwicklung hat zur Folge, dass der Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung der meisten europäischen Länder deutlich steigt (Eurostat, 2014b). Vor diesem Hintergrund haben sich viele Politiker und Wissenschaftler zu Wort gemeldet: Ihre Sorge galt dem gewandelten Status der Jugendlichen generell; der möglicherweise geringeren politischen Relevanz jugendspezifischer Themen in einer alternden Gesellschaft und nicht zuletzt der Nachhaltigkeit eines auf dem „Generationenproporz“ aufgebauten sozialen Sicherungssystems. Denn in Luxemburg, wie auch in vielen anderen europäischen Ländern, beruhen die wohlfahrtsstaatlichen Absicherungen von Lebensrisiken auf einem umlagefinanzierten System, das als Generationenvertrag bezeichnet wird und in seiner Leistungsfähigkeit von der Balance zwischen der Zahl der Einzahlenden und der Zahl der Empfänger von Leistungen abhängig ist. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass die Frage nach dem Anteil der Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung von großer Bedeutung ist.

Die Abbildung 1 zeigt die Alterspyramide für Luxemburg und für die EU-28-Länder im Vergleich. In Luxemburg beträgt der Anteil der 15- bis 34-Jährigen mehr als ein Viertel der Gesamtbevölkerung (26,8%, 150.843 Personen). Die Gruppe der 15- bis 34-Jährigen weist aber große Unterschiede in der Kohortenbesetzung auf. Die Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen ist wesentlich stärker besetzt als die der 15- bis 24-Jährigen.

Abbildung 1: Alterspyramide der luxemburgischen Bevölkerung (2015) und der Bevölkerung der EU-28-Länder (2014)



Quelle: Statec (2015b) & Eurostat (2014b); in Prozent der Gesamtbevölkerung

Auch in Luxemburg lässt sich der Trend hin zu einer Überalterung der Gesellschaft erkennen. Dies hat mehrere Gründe: Die Lebenserwartung eines Neugeborenen in Luxemburg ist zwischen 1980 und 2012 von 72,8 Jahren auf 81,5 Jahre gestiegen – ein Zuwachs von fast neun Jahren. Gleichzeitig ist die Geburtenrate gesunken: 1960 lag diese noch bei durchschnittlich 2,29 Kindern pro Frau; 2013 bei 1,55 (Eurostat, 2015f). Allerdings „altert“ die luxemburgische Gesellschaft vergleichsweise langsam. In Luxemburg ist das Medianalter¹ zwischen 1990 und 2014 von 36,3 Jahre auf 39,2 Jahre nur leicht angestiegen. Zum Vergleich: In Deutschland ist das Medianalter im selben Zeitraum von 38,1 auf 45,6 Jahre angestiegen, in Belgien von 36,2 auf 41,2 Jahre (Eurostat, 2015c).

Der Grund dafür wird vor allem in der hohen Zuwanderung von jungen Menschen im erwerbstätigen Alter und deren Familien nach Luxemburg gesehen. Luxemburg hat im Vergleich zu anderen Gebieten der Großregion und zu anderen Ländern der Europäischen Union das größte Bevölkerungswachstum aufgrund von Zuwanderung zu verzeichnen.

Tabelle 1 zeigt die Altersstruktur der luxemburgischen Bevölkerung für die Jahre 1991 und 2015 im Vergleich. Der Anteil der 15- bis 34-Jährigen an der Gesamtbevölkerung ist in diesem Zeitraum von 30,5% auf 26,8% gesunken, während der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppen angestiegen

¹ Das Medianalter einer Bevölkerung liefert hierfür einen wichtigen Indikator. Der Median ist der Wert, der die Bevölkerung in zwei gleich große Gruppen teilt; Beim Medianalter sind 50% der Bevölkerung jünger als dieses Alter, 50% sind älter.

ist. Der Ausländeranteil ist in allen Altersgruppen stark gestiegen, insbesondere in der Altersgruppe der 35- bis 64-Jährigen.

Tabelle 1: Die luxemburgische Bevölkerung 1991 und 2015

Jahr	Anzahl		Anteil an der Gesamtbevölkerung		Ausländeranteil	
	1991	2015	1991	2015	1991	2015
Unter 15 Jahre	66.238	93.747	17,5 %	16,7 %	34,5 %	46,7 %
15 bis 24 Jahre	49.363	67.292	13,0 %	12,0 %	35,2 %	42,1 %
25 bis 34 Jahre	66.193	83.551	17,5 %	14,8 %	36,6 %	54,9 %
35 bis 64 Jahre	146.813	238.528	38,8 %	42,4 %	28,9 %	50,8 %
Über 65 Jahre	50.116	79.840	13,2 %	14,2 %	10,6 %	25,2 %
Total	378.723	562.958	100,0 %	100,0 %	29,6 %	45,9 %

Quelle: Zensus 1991, N (1991)=378.723 und Statec (2015b), N (2015)=562.958

Der Jugendquotient, d. h. die Anzahl junger Menschen unter 20 im Verhältnis zur Anzahl der Personen zwischen 20 und 59 Jahren, hat sich in vielen europäischen Ländern zwischen 1990 und 2014 deutlich verringert. In Luxemburg ist dieser Indikator zwar auch von 40,0 auf 39,1 gesunken, im Vergleich zu Entwicklungen in anderen europäischen Ländern ist diese Veränderung jedoch relativ gering. Eine konträre Entwicklung zeigt der Altenquotient: dieser ist in den meisten europäischen Ländern deutlich gestiegen. Luxemburg bildet hier zusammen mit Irland eine Ausnahme: das Verhältnis von Personen im Erwerbsalter zu Personen im Rentenalter ist stabil geblieben (Eurostat, 2015d). Dies verdeutlicht, dass die Alterung der Gesellschaft in Luxemburg moderater als in vielen anderen europäischen Ländern verläuft, und dass die Kohorten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Luxemburg weit weniger geschrumpft sind als in anderen europäischen Ländern.

3. Die Nationalitätenvielfalt in der jungen Generation

Bei der Erforschung der Übergänge von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist der Migrationshintergrund eine wichtige Differenzierungskategorie. Eine direkte oder indirekte Migrationserfahrung kann für viele Jugendliche und junge Erwachsene eine zusätzliche Schwierigkeit in der Übergangsphase darstellen, zum Beispiel aufgrund von sprachlichen Problemen, Schwierigkeiten bei der Anerkennung von Qualifikationen oder kulturellen Unterschieden zwischen dem Herkunftsland und dem Zielland. In den folgenden Kapiteln werden die Nationalitätenstruktur und der Migrationshintergrund von jungen Menschen in Luxemburg beschrieben.

Die Nationalitätenstruktur der luxemburgischen Jugendbevölkerung

Die starke Immigration der letzten Jahrzehnte spiegelt sich in der Nationalitätenstruktur der Bevölkerung wider. Wie Tabelle 2 zeigt, haben 2011 57 % der Bevölkerung die luxemburgische Nationalität und 43 % eine ausländische Nationalität. Personen mit einer EU-Nationalität bilden mit 37 % den größten Anteil an der Gesamtbevölkerung.² 16 % der Gesamtbevölkerung haben die portugiesische Nationalität, 6 % die französische, 4 % die italienische, 3 % die belgische und 2 % die deutsche Nationalität. Ein Anteil von 6 % hat keine EU-Nationalität, allerdings steigt der Anteil dieser Gruppe seit einigen Jahren an (Stateg, 2015c).

² Aktuelle Daten, differenziert nach Nationalität und Altersgruppe, liegen nicht vor, deshalb wird hier auf die Zensus-Daten von 2011 zurückgegriffen.

Tabelle 2: Nationalitätenstruktur der 15- bis 34-Jährigen und der Gesamtbevölkerung, 2011

	Gesamtbevölkerung	15 bis 34 Jahre
Luxemburgische Nationalität	57,0 %	52,6 %
- von Geburt an	48,7 %	43,5 %
- durch Einbürgerung	8,3 %	9,1 %
Ausländische Nationalität	43,0 %	47,4 %
EU-Nationalität	37,4 %	40,0 %
- portugiesisch	16,1 %	18,7 %
- französisch	6,1 %	7,4 %
- italienisch	3,5 %	2,7 %
- belgisch	3,3 %	2,7 %
- deutsch	2,4 %	1,7 %
- andere EU-Nationalität	6,0 %	7,3 %
keine EU-Nationalität	5,6 %	7,3 %

Quelle: Zensus 2011; N=512.353

Ein Vergleich der Nationalitätenstruktur der Gesamtbevölkerung mit der Nationalitätenstruktur der 15- bis 34-Jährigen zeigt, dass die Altersgruppe der 15- bis 34-Jährigen mit 47 % einen höheren Ausländeranteil aufweist als die Gesamtbevölkerung (43 %) ³; wobei die Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen mit 55 % einen deutlich höheren Ausländeranteil aufweist als die Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen (38 %). Zwischen 2011 und 2015 hat sich dieser Trend weiter fortgesetzt. Die Bevölkerungsfortschreibung des Statec zeigt, dass Personen mit ausländischer Nationalität nun 46 % der Gesamtbevölkerung ausmachen, was vor allem auf den anhaltenden Zuzug von EU-Ausländern zurückzuführen ist. In der Gruppe der 15- bis 34-Jährigen liegt der Anteil mit 48 % im Jahr 2015 sogar noch etwas höher (Statec, 2015c).

Steigende Anteile Jugendlicher und junger Erwachsener mit Migrationshintergrund

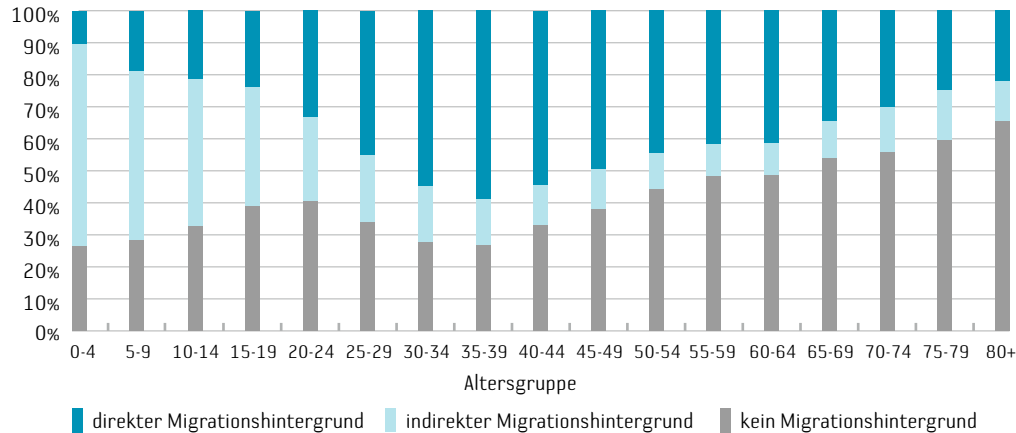
Das Nationalitätenkonzept unterscheidet Personen mit luxemburgischer und ausländischer Nationalität. Relevante Aspekte wie die individuelle Immigrationsgeschichte oder die Aufenthaltsdauer in Luxemburg werden damit aber nicht erfasst. Es ist daher zu undifferenziert, um das gesamte Bild einer durch Migration geprägten Bevölkerung adäquat darstellen zu können.

Der Migrationshintergrund berücksichtigt zwei andere Aspekte: das eigene Geburtsland und das Geburtsland der Eltern. Ein direkter Migrationshintergrund bedeutet, dass die Person nicht in Luxemburg geboren wurde, d. h. dass sie selbst nach Luxemburg immigriert ist. Ein indirekter Migrationshintergrund liegt vor, wenn die Person in Luxemburg geboren wurde und mindestens eines der Elternteile nicht. Kein Migrationshintergrund liegt vor, wenn die Person und beide Elternteile in Luxemburg geboren wurden.

³ 24 % der 15- bis 34-Jährigen haben die luxemburgische und eine weitere Staatsbürgerschaft (eigene Datenauswertung basierend auf Zensus-Daten 2011, nicht dargestellt).

In Abbildung 2 wird der Migrationshintergrund verschiedener Altersgruppen in Luxemburg gezeigt. Personen ohne Migrationshintergrund bilden heute eine Minderheit in der luxemburgischen Bevölkerung: nur 35 % der luxemburgischen Wohnbevölkerung sind in Luxemburg geboren und haben Eltern teile, die auch in Luxemburg geboren wurden. Diese Gruppe ist nur noch in den höheren Altersgruppen stark vertreten. Dagegen haben zwei Drittel der luxemburgischen Bevölkerung einen (direkten oder indirekten) Migrationshintergrund.

Abbildung 2: Luxemburgische Bevölkerung nach Altersgruppierung und Migrationshintergrund, 2011



Quelle: Zensus 2011; N=463.047; fehlende Werte (49.306) vor allem aufgrund fehlender Angaben zum Geburtsort der Eltern

Personen mit indirektem Migrationshintergrund sind in den sehr jungen Altersgruppen besonders stark vertreten: In der Gruppe der Unter-5-Jährigen haben fast zwei Drittel einer Kohorte (64%) einen indirekten Migrationshintergrund.

Bei der Gruppe mit direktem Migrationshintergrund handelt es sich um Personen, die im Ausland geboren wurden und deren Eltern ebenfalls im Ausland geboren wurden. Auch diese Gruppe verteilt sich nicht gleichmäßig über alle Altersgruppen hinweg; ihre Anteile sind insbesondere in den Altersgruppen zwischen Mitte 20 und Mitte 65 sehr hoch. Der größte Anteil entfällt mit 61% auf die Gruppe der 35- bis 39-Jährigen. Hier zeigt sich die starke Zuwanderung von Personen im Erwerbsalter nach Luxemburg.

In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts waren es vor allem Migranten aus Portugal und Italien, die oft als gering qualifizierte Arbeiter nach Luxemburg kamen. Während heute kaum noch Einwanderer aus Italien nach Luxemburg einwandern, stellen Einwanderer aus Portugal nach wie vor die größte Einwanderergruppe dar (Willems & Milmeister, 2008). Dabei hat sich die Migration in den letzten Jahrzehnten jedoch weiter ausdifferenziert: heute immigrieren immer mehr gut ausgebildete Migranten aus anderen europäischen Ländern nach Luxemburg. Und obwohl die Immigranten aus europäischen Ländern immer noch die größte Einwanderergruppe bilden, wächst auch die Zahl der Immigranten aus Drittländern (Statec, 2015c). Die Gruppe der Immigranten bildet somit eine sehr heterogene Gruppe, die sich bezüglich ihrer Herkunft und Bildung sehr verändert hat.

4. *Ungleiche Startbedingungen von Jugendlichen: Soziale Ungleichheit und Armutsgefährdung*

Luxemburg gehört mit vergleichsweise hohem Einkommen und wenig materieller Armut zu den wohlhabendsten Ländern Europas (Hury, Peltier, Salagean, Thill & Zahlen, 2015). Jedoch existieren auch in Luxemburg zum Teil große Unterschiede in Bezug auf den Zugang einzelner Bevölkerungsgruppen zu ökonomischen Ressourcen. Da der Zugang zu Ressourcen einen hohen Einfluss auf die Lebensbedingungen und Handlungsoptionen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben kann, ist die Verteilung von Ressourcen auch für die Analyse von Übergängen von Bedeutung. Die Herkunftsfamilie und ihre ökonomischen Ressourcen spielen in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle.

Ein zentraler Indikator sozialer Ungleichheit ist der Gini-Koeffizient, der die Verteilung der Einkommen innerhalb einer Gesellschaft abbildet.⁴ In Luxemburg liegt der Koeffizient im Jahr 2013 bei 30,4 und damit auf einem ähnlichen Niveau wie in der Europäischen Union (EU-28: 30,5). Der Indikator ist in Luxemburg in den vergangenen zehn Jahren jedoch um 2,8 Punkte angestiegen (Eurostat, 2015), was auf eine leichte Zunahme der Einkommensungleichheit in Luxemburg verweist. Die Höhe des Einkommens unterscheidet sich nach Merkmalen wie dem Alter, aber auch dem Erwerbs- und Berufsstatus oder der Nationalität (Peltier, Ries, Salagean, Thill & Zahlen, 2014). So liegt das Haushaltseinkommen bei erwerbstätigen Personen um das 1,8-fache höher als bei arbeitslosen Personen.⁵ Bei Führungskräften („cadres dirigeants“) ist das Haushaltseinkommen in etwa doppelt so hoch wie bei Arbeitern („travailleurs manuels“). Differenziert nach Nationalität zeigt sich, dass Personen mit portugiesischer Nationalität im Vergleich zu allen anderen Nationalitätengruppen über ein deutlich niedrigeres Haushaltseinkommen verfügen.

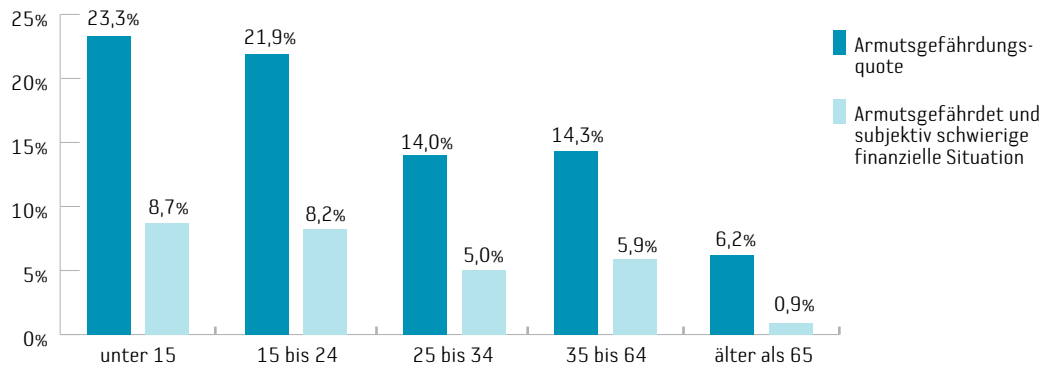
Die Armutsgefährdungsquote (sogenannte „relative Armut“) bildet einen weiteren Indikator zur Analyse sozialer Ungleichheit, zielt aber im Speziellen auf die Identifikation sozioökonomisch benachteiligter Gruppen ab. Der Indikator wird ebenfalls auf der Grundlage des Äquivalenzeinkommens eines Haushaltes berechnet und quantifiziert den Anteil von Personen, deren Haushaltseinkommen

4 Der Gini-Koeffizient basiert auf dem Äquivalenzeinkommen der Haushalte, das die Einkommenssituation von Haushalten unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung vergleichbar macht. Der Koeffizient kann Werte zwischen 0 und 100 annehmen. Je höher der Wert, desto stärker ausgeprägt ist die Ungleichheit.

5 Die Angaben beziehen sich auf die Referenzperson des Haushaltes, d. h. die Person, die auf den Fragebogen geantwortet hat.

eine bestimmte Grenze unterschreitet.⁶ Die Altersgruppen unter 25 Jahren sind mit 23,3% und 21,9% am stärksten von relativer Armut gefährdet, dagegen weisen die Über-65-Jährigen mit 6,2% eine deutlich niedrigere Armutsgefährdungsquote auf (siehe Abbildung 3). Während in vielen Ländern die Armut älterer Menschen eine zunehmende Problematik darstellt, gilt dies für Luxemburg nicht. Armutsgefährdung betrifft hier vor allem junge Menschen.

Abbildung 3: Armutsgefährdungsquote und subjektiv schwierige finanzielle Situation nach Altersgruppe, 2013



Quelle: EU-SILC 2013; n=9.994

Die luxemburgischen Haushalte sind auch je nach Struktur und Zusammensetzung unterschiedlich stark durch Armut gefährdet. So sind Familienhaushalte einer höheren Armutsgefährdung ausgesetzt als Paarhaushalte ohne Kinder. Dies gilt insbesondere für junge Eltern: 22% aller Eltern zwischen 15 und 34 Jahren gelten als armutsgefährdet; bei den Über-34-Jährigen liegt der Anteil mit 14% niedriger. Die Armutsgefährdungsquoten sind besonders hoch bei Alleinerziehenden. Von den Alleinerziehenden unter 35 Jahren gelten 51% als von Armut bedroht. Bei Kindern (unter 15 Jahren), die bei einem Elternteil aufwachsen, liegt die Quote bei 48%.

Die Armutsgefährdungsquote sagt über den tatsächlichen materiellen Lebensstandard der Menschen wenig aus, da sie lediglich den Abstand zum gesellschaftlichen Durchschnitt abbildet. Ergänzend zur Armutsgefährdungsquote kann daher die direkte Einschätzung der eigenen finanziellen Situation als weiterer Indikator herangezogen werden. Er verdeutlicht, dass nicht alle Personen, die als armutsgefährdet gelten, ihre finanzielle Situation auch als schwierig einschätzen. So geben etwa nur ein Drittel der Armutsgefährdeten, aber auch fast 9% der Nicht-Armutsgefährdeten in Luxemburg an, Probleme zu haben, alle monatlichen Haushaltsausgaben zu decken.⁷ Der Indikator bestätigt zwar die Tendenz, dass Jugendliche und junge Erwachsene deutlich häufiger von finanziellen Schwierigkeiten berichten als

⁶ Die Armutsgefährdungsquote bildet den „Anteil der Personen mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen (nach Sozialtransfers) unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle, die bei 60% des nationalen verfügbaren Median Äquivalenzeinkommens (nach Sozialtransfers) liegt [ab]“. (Eurostat, 2014a)

⁷ Basierend auf der Variable des EU-SILC-Datensatzes „HS120: Ability to make ends meet: A household may have different sources of income and more than one household member may contribute to it. Thinking of your household’s total income, is your household able to make ends meet, namely, to pay for its usual necessary expenses?“

ältere Menschen in Luxemburg. Er relativiert jedoch zugleich auch das Ausmaß der Armutsgefährdung in Luxemburg.

Abbildung 3 zeigt neben der Armutsgefährdungsquote auch den Anteil einer Altersgruppe, auf die beide der oben genannten Armutsindikatoren zutreffen (Armutsgefährdung und schwierige finanzielle Situation). 8,7% der Unter-15-Jährigen und 8,2% der 15- bis 24-Jährigen leben demnach in Haushalten, die als armutsgefährdet gelten und sich zudem in einer schwierigen finanziellen Situation befinden. In der Kategorie der Über-65-Jährigen ist dieser Anteil mit unter 1% sehr gering.

Insgesamt machen die Daten deutlich, dass in Luxemburg Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene einer deutlich höheren Armutsgefährdung ausgesetzt sind als ältere Menschen, und junge Alleinerziehende sind besonders stark armutsgefährdet.